

FDP.Die Liberalen Seniorinnen und Senioren Aargau

Eine politische Auslegeordnung vor dem Wahljahr

Hans-Peter Widmer, ehem. Redaktor und FDP-Grossrat, Hausen
hanspeter.widmer@hispeed.ch



Am November-Treffen der FDP.Die Liberalen Seniorinnen und Senioren Aargau machte Kantonalparteipräsident Lukas Pfisterer eine politische Auslegeordnung: „Wo steht der Kanton Aargau?“ und „Wie steigen die Freisinnigen ins Wahljahr 2019 ein?“ Zum Schluss war ein Dank an Edith Haller-Suter fällig.

Lukas Pfisterer wies einleitend auf aktuelle Diskussionen in der FDP-Geschäftsleitung hin, zum Beispiel die Abschaffung der Schulpflegen und die kontroversen Fortführung des kantonalen Standortförderungsgesetzes, sowie die Budgetdebatte im Grossen Rat – der übrigens dieses Jahr wenig tagte und es neuen Mitgliedern nicht einfach machte, sich in den parlamentarischen Betrieb einzuleben.

Nachhaltige Entwicklung sicherstellen

Eine politische Herausforderung, so Pfisterer, ist die angespannte Finanzlage des Kantons: „Wir haben ein strukturelles Defizit und zu wenig Mittel zum Investieren“. Zwar stehen höhere Ausschüttungen der Nationalbank und der Kantonalbank sowie ein von 250 auf 400 Millionen Franken ansteigender Beitrag aus dem Nationalen Finanzausgleich (NFA) in Aussicht – aber das Ressourcenpotenzial des Aargaus ist schwach; es fehlen grosse Steuerzahler. Die FDP-Grossratsfraktion hat mit der „Liberalen Agenda 20/24“ Vorschläge zur Verbesserung der Haushaltsituation gemacht. „Oft wird uns die Etikette der Sparpartei angehängt, wir wollen jedoch auf einer gesunden finanziellen Basis eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen“, erklärte der Parteipräsident.

Sorgen bereiten vor allem die explodierenden Kosten im Gesundheits- und Sozialwesen. Dazu machte die FDP-Fraktion ebenfalls Verbesserungsvorschläge, zum Beispiel zur Straffung der Spitalstruktur und zu einer Notfallpausche. Der Regierungsrat nahm inzwischen einige Ideen auf. Die Bereiche Gesundheit/Soziales (DGS) und Bildung (BKS) beanspruchen 80 Prozent des Staatshaushalts. Umso irritierender hat es gewirkt, dass ausgerechnet die SVP, in deren Einfluss die beiden kostenträchtigsten Departemente liegen, mit einer pauschalen Rückweisung des Budgets anstatt konkreten Sparmassnahmen aus der Verantwortung ausscheren wollte, kritisierte Pfisterer.

Gute Ausgangslage zu den Wahlen

„Die FDP sucht nach Lösungen und sagt nicht einfach nein“: Diese Haltung gelte es der Öffentlichkeit deutlich zu machen, betonte der Parteipräsident. Neue Erkenntnisse deuten darauf hin, dass die Wählerschaft statt auf die politischen Schablonen Links oder Rechts vermehrt auf Unterscheidungsmerkmale wie Abschottung oder Offenheit, Selbstvertrauen oder Angstmacherei achtet. Die Botschaft der FDP im kommenden Wahljahr, so Pfisterer, lautet: Für eine erfolgreiche Schweiz mit sicheren Arbeitsplätzen, guter Bildung, bezahlbaren Gesundheitskosten und lebenswerter Umwelt; für eine offene, selbstbewusste Schweiz; und für eine sichere Schweiz mit soliden Sozialwerken und glaubwürdiger Armee.

Der Wahlkampf 2019 werde dynamischer und teils mit neuen Mitteln geführt, aber letztlich „vor Ort“ entschieden – und deshalb komme es auf die Mobilisierung an, die in der Vergangenheit häufig eine freisinnige Schwachstelle war, sagte Lukas Pfisterer. Die FDP müsse und könne ihr Wählerpotenzial besser ausschöpfen. Die Aussichten zur Verteidigung des Ständeratssitzes seien gut. Zudem liege ein

viertes Nationalratsmandat im Bereich des Möglichen. – Der mit Beifall quittierten Auslegeordnung folgte eine kurze, engagierte Diskussion.

Ein Dank an Edith Haller-Suter

Acht Jahre lang war sie das Herz und die Seele der FDP-Seniorenvereinigung. Sie organisierte, administrierte und motivierte. Nun bat Edith Haller um Entlastung. Präsidentin Ursula Brun-Klemm dankte ihr für den enormen Einsatz, der sich über Jahre, vom Sarmenstorfer Ortsparteivorsitz und dem Bremgarter Bezirkspartei-Präsidium bis zum Amt der kantonalen Parteisekretärin und dem Aufbau der Senioren-Gruppe erstreckte. Ihre Nachfolge übernimmt Antoinette Eckert, Grossrätin und ehemalige Wettinger Gemeinderätin.

Nächste Senioren-Anlässe: 13. Februar Vortrag von Staatsschreiberin Vincenza Trivigno; im Mai: Podium über die KESB; im September: Besichtigung Bad Schinznach; 21. November: Referat von Nationalrat Thierry Burkart.

Weitere Auskünfte:

Ursula Brun Klemm, Leitung FDP.Die Liberalen Senioren Aargau, Rheinfelden, 061 831 55 16
Hans-Peter Widmer, Leitungsteam, Redaktor i.R. / Journalist BR, Döchliweg 7, 5212 Hausen, 056 441 24 14